



Biblische Begriffe

Die Erläuterungen, die wir unter dieser Überschrift den Lesern vorstellen, haben nicht das Ziel, eine „theologische“ Deutung zu geben, sondern sollen einfach Begriffe, die heute vielleicht anders verstanden werden oder auch ungebräuchlich geworden sind, erklären. Dabei möchten wir jeweils auf ihren Gebrauch im Zusammenhang der Heiligen Schrift eingehen. Dies kann natürlich kaum in erschöpfender Weise geschehen, könnte aber vielleicht dazu dienen, Denkanstöße für unsere Praxis als Christen zu geben.

Geheimnis

Im Alten Testament findet man das Wort „Geheimnis“ als Übersetzung des hebräischen *sot* (so in Ps 25,14 und Amos 3,7); das hebräische Wort wird an anderen Stellen übersetzt als „Rat“ (Hiob 15,8), „geheimer Rat“ (1. Mo 49,6; Ps 64,2), „vertrauter Umgang“ (Ps 55,14). Das deutet darauf hin, daß es sich um „vertrauliche Mitteilung“ oder auch einfach „vertrauliches Zusammensein und Gespräch“ handelt. Nicht jeder erfährt etwas davon, es bleibt unter denen, die dieses besondere Verhältnis miteinander haben.

Wenn es um Dinge geht, die Gott einem Menschen mitteilt, dann „offenbart“ Er sie. Sie würden einem Menschen ohne solche Offenbarung für immer verborgen bleiben. Dies ist schon im Alten Testament so, und wir lesen davon, daß Gott durch Seine Propheten Mitteilungen macht: „Denn der Herr, HERR, tut nichts, es sei denn, daß er sein Geheimnis seinen Knechten, den Propheten, offenbart habe“ (Amos 3,7). Die tiefe Bedeutung der Mitteilungen aber war auch diesen Propheten nicht völlig klar, denn Petrus schreibt: „Über welche Errettung Propheten nachsuchten und nachforschten, die von der Gnade gegen euch geweissagt haben, forschend, auf welche oder welcherlei Zeit der Geist Christi, der in ihnen war, hindeutete, als er von den Leiden, die auf Christus kommen sollten, und von den

Herrlichkeiten danach zuvor zeugte; welchen es geoffenbart wurde, daß sie nicht für sich selbst, sondern für euch die Dinge bedienten ...“ (1. Pet 1,10–12).

Im Neuen Testament hat es Gott nun gefallen, Seine Geheimnisse durch Offenbarung „seinen heiligen Aposteln und Propheten“ bekanntzumachen. Sie waren, wie der Apostel Paulus es schreibt, „Diener Christi und Verwalter der Geheimnisse Gottes“ (1. Kor 4,1). Wir dürfen als Gläubige durch den Dienst der Apostel und Propheten im Wort Gottes nun diese Geheimnisse kennenlernen – durch den Glauben. So wie jemand ein ihm nicht bekanntes Geschenkpaket öffnet und das „Geheimnis“ entdeckt, so sind uns in der Heiligen Schrift Gottes Geheimnisse „entfaltet“: wir müssen unsere Bibel allerdings öffnen und uns durch den Heiligen Geist einführen und belehren lassen (vgl. Joh 16,13–15).

Vielleicht ist es hilfreich, die verschiedenen Geheimnisse, die im Neuen Testament genannt werden, nach bestimmten Gesichtspunkten zusammenzustellen. Wir finden

1. Geheimnisse, die mit der Person des Herrn Jesus Christus, Seiner Herrlichkeit und mit Seiner Versammlung zu tun haben
2. Geheimnisse, die mit den Wegen Gottes mit dieser Erde zu tun haben

Begriffe: Geheimnis

3. Geheimnisse, die mit dem Weg und Verhalten des Gläubigen auf der Erde – in dieser Zeit – zu tun haben.

Eines dürfen wir dabei feststellen: alle Geheimnisse haben letztendlich zu tun mit der Verherrlichung des Sohnes Gottes, ob als Haupt über alles, als Haupt des Leibes (der Versammlung), ob als König und Herrscher oder auch als Richter.

Zu der ersten Reihe gehören

– das **Geheimnis**, welches „Gottes Weisheit in einem Geheimnis, die verborgene“ genannt wird, „die Gott zuvorbestimmt hat, vor den Zeitaltern, zu unserer Herrlichkeit“, „denn wenn sie dieselbe erkannt hätten, so würden sie wohl den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt haben“ (1. Kor 2,7.8). Als der Herr Jesus auf der Erde war, hätten die Menschen die Herrlichkeit und die Weisheit Gottes in Christus erkennen können. Aber sie wollten Ihn nicht und kreuzigten Ihn.

– das **Geheimnis** Gottes, [Christus], in welchem verborgen sind alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis“ (Kol 2,2.3),

– das **„Geheimnis des Evangeliums“** (Eph 6, 19), nämlich die große Botschaft Gottes über Seinen Sohn und das ewige Heil in Ihm, die der Apostel Paulus verkündigte,

– das **„Geheimnis des Christus“**, nämlich daß die Gläubigen aus den Juden und aus den Nationen „eins“ sind in Christus (Eph 3,4-6),

– das **Geheimnis**, daß „Christus und die Versammlung“ eins sind – wovon die Ehe ein deutliches Bild darstellt (Eph 5,34), daß sie „in Christus sind“, **einen** Leib bilden mit Ihm, der in der Herrlichkeit ist,

– das **Geheimnis** „Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit“ (Kol 1,26.27),

daß in ihnen, die noch auf der Erde sind, Christus wohnt durch den Heiligen Geist (s.a. Röm 16,25),

– das **Geheimnis**, daß bei dem Kommen des Herrn (1. Thes 4,13ff.) die dann auf der Erde lebenden Gläubigen „verwandelt werden, in einem Nu, in einem Augenblick“, wenn auch die in Christus Entschlafenen auferweckt werden.

– Ein großes **„Geheimnis“** ist und bleibt aber die Person des Herrn Jesus selbst: Er ist ewiger Gott und wahrer Mensch in einer Person. Diese deutlich bezeugte Wahrheit wird in der Heiligen Schrift jedoch nie als ein „Geheimnis“ bezeichnet, da alle Geheimnisse der Schrift dem Glaubenden offenbart werden, diese Wahrheit aber für den Menschen immer unergründlich bleiben wird: „Niemand erkennt den Sohn als nur der Vater“ (Mt 11,27). Wir können und dürfen das Geheimnis Seiner Person nur glaubend und bewundernd anbeten!

Wenn wir nun zu den Geheimnissen kommen, die von den Wegen Gottes mit dieser Erde handeln, so finden wir

– das **Geheimnis** der Regierungswege mit Seinem irdischen Volk Israel, wo „Verstokkung Israel zum Teil widerfahren ist, bis die Vollzahl der Nationen eingegangen sein wird; und also wird ganz Israel gerettet werden“ (Röm 11); dann wird „ein Überrest nach Wahl der Gnade“ den Herrn Jesus im Glauben als ihren Messias erkennen und annehmen,

– das **Geheimnis** des Reiches Gottes (Mt 13,11; Mk 4,11; Lk 8,10), das wegen des Unglaubens des Volkes nicht aufgerichtet werden konnte – was Gott selbstverständlich wußte –, und das einen „geheimnisvollen“ Charakter annahm: der König wurde gekreuzigt, ist auferstanden und hat als verherrlichter Mensch Seinen Platz im Himmel eingenommen. Daß heute Gläubige einem



Begriffe: Geheimnis

unsichtbaren Herrn gehorsam und unterwürfig sind, das ist für die Menschen nicht zu verstehen, es ist ihnen ein Geheimnis; der Gläubige aber kennt den Herrn und König des Reiches und weiß: „Das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude im Heiligen Geist“ (Röm 14,17);

– das „**Geheimnis** der sieben Sterne“ und „die sieben goldenen Leuchter“ (Offb 1,20), das in diesen Symbolen die „Engel der sieben Versammlungen“ und „die sieben Versammlungen“ bezeichnet, ist die in den nun folgenden Schreiben an die sieben Versammlungen (Kap. 2 und 3) dargestellte Entwicklung des christlichen Zeugnisses auf der Erde. Christus hält die Autorität und die richterliche Beurteilung aller in Seiner Hand. Er sieht alles deutlich und spricht Sein Urteil.

– das „**Geheimnis** der Gesetzlosigkeit“ (2. Thes 2,7), das schon zur Lebenszeit des Apostels Paulus „wirksam“ war, ist die Entwicklung des zunehmenden Abfalls in der „christuslosen“ Christenheit, bis „der Mensch der Sünde, der Sohn des Verderbens“ – der Antichrist – offenbar wird. Das geschieht, nachdem der Herr die Gläubigen zu sich genommen hat (1. Thes 4,16ff.). Die anmaßend „christlich“ genannte Religion wird völlig götzendienerisch auftreten, und es folgt:

– das „**Geheimnis** des Weibes“, „Geheimnis, Babylon, die große, die Mutter der Hurern und der Greuel der Erde“ (Offb 17,5,7), ein Geheimnis wohl deshalb, weil niemand außer den Gläubigen eine solche Entwicklung zum Bösen innerhalb eines solchen „christlichen“ Systems vermutet hätte. Gott aber wird Sein Urteil an ihr vollziehen und sie wird „nie mehr gefunden werden“ (Offb 18,20,21).

– dem „**Geheimnis** seines Willens, nach seinem Wohlgefallen, das er sich vorgesetzt hat in sich selbst für die Verwaltung der Fülle der Zeiten: alles unter ein Haupt zusammenzubringen in dem Christus“ (Eph 1,9,10). Die „Fülle der Zeiten“ ist das Tausendjährige Friedensreich, wo der Herr Jesus Christus als Haupt über alles offenbar werden wird. Nicht Satan oder irgendein Mensch wird das letzte Wort haben, Christus wird auf der Erde und im Himmel alle Rechte ausüben, und vor Ihm wird jedes Knie sich beugen müssen. Seine Regierung wird genauso wie Seine Erniedrigung und Sein Gehorsam auf dieser Erde, als Er freiwillig Mensch wurde, Gott in vollkommener Weise verherrlichen.

Es bleibt uns noch, die beiden Geheimnisse zu nennen, die mit dem Weg des Gläubigen hier auf der Erde zu tun haben, nämlich

– das „**Geheimnis** des Glaubens“, das in einem reinen Gewissen bewahrt werden soll (1. Tim 3,9). Das ist der ganze Inhalt der Lehre der Schrift: ein Geheimnis für den Ungläubigen, der nicht verstehen kann, wie jemand in allen Lebensbereichen der Bibel gehorsam sein will. Die Heilige Schrift wendet sich an Herz und Gewissen des Gläubigen: hier also, wo die Entscheidungen getroffen werden, muß das Glaubensgut bewahrt werden.

– das „**Geheimnis** der Gottseligkeit“ (1. Tim 3,16) ist schließlich das Geheimnis einer durch Vertrauen und Gottesfurcht bewirkten Hingabe an Gott. Darum wird der Blick auf den Herrn Jesus gerichtet, der dieses Geheimnis darstellt und auch die Kraft zu einem solchen Weg in „Gottseligkeit“ ist. Für den Ungläubigen ist dies eine geheimnisvolle, weil ihm ganz unbekannt Kraft. Der Gläubige dagegen kennt diese wunderbare Person: es ist Christus, die vollkommene Offenbarung Gottes an den Menschen. Ihn zu kennen, macht allein fähig, sich „zu verhalten im Hause Gottes“, wie es Gott gefällt.

Rainer Brockhaus

Schließlich spricht der Heilige Geist von der Summe der Ratschlüsse Gottes, nämlich von



Lieber X,
liebe Y,

Ihr habt die Hoffnung wahrscheinlich schon aufgegeben – aber heute möchte ich nun versuchen, eine Antwort auf Euren Brief vom 10.2.95 zu geben. Ich will Euch nicht mit meinem Zeitplan für die zurückliegenden acht Wochen langweilen, Euch jedoch wenigstens sagen, daß nicht fehlende Anteilnahme an Eurer Not der Verzögerungsgrund war. Es hatte auch eine positive Seite. Ich konnte bei den letzten Besuchen auch noch mit einigen der vielen Geschwister sprechen, die Kinder adoptiert haben – selbstverständlich ohne Euren Namen irgendwie zu erwähnen. An dieser Stelle möchte ich Euch, auch im Namen der übrigen Mitarbeiter, für das Vertrauen danken, das Ihr uns mit Eurem Brief entgegengebracht habt.

Wir wissen, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken. Diese Glaubensüberzeugung schließt aber andererseits nicht aus, daß uns manches von Gott Auferlegte viel Nöt bereiten kann. In die lange Reihe solcher Dinge gehört auch der nicht erfüllte Kinderwunsch, wovon die Schrift an manchen Stellen so erschütternd zu berichten weiß. Diese Not macht Gläubigen im allgemeinen stärker zu schaffen als anderen. Denn sie haben meistens noch die von Gottes Sicht geprägte, positive Einstellung zum Kind. Außerdem können sie von neuen Möglichkeiten, die der medizinischen Fortschritt eröffnet hat, aus Gewissensgründen nur begrenzten Gebrauch machen. (Zu dieser Überzeugung bin ich ebenso wie Ihr gelangt, nachdem ich jetzt einige Literatur dazu gelesen habe.) So will ich denn zu Eurer eigentlichen Frage kommen, ob Adoption (be-

Post von Euch



Wichtig

Ihr lieben Brüder,
wir freuen uns sehr darüber, daß in der jungen Zeitschrift „Folge mir nach“ Fragen vieler Geschwister ausführlich behandelt und beantwortet werden. Der Herr Jesus möge Eure Arbeit segnen.

Auch wir haben eine Frage an Euch, die wir – wenn es zu einer Veröffentlichung kommen sollte – ohne unseren Namen abgedruckt wissen möchten:

Gerade in der letzten Zeit – und das belegen auch die Statistiken – bleiben viele Ehen ungewollt kinderlos. Auch die Ehen Gläubiger sind davon betroffen. Die Ursachen können vielerlei Art sein.

Die medizinische Forschung bietet Reproduktionsmethoden an, die wir sicherlich im Prinzip ablehnen sollten, andererseits aber wird solchen Paaren die Adoption eines Kindes vorgestellt.

Welche Haltung sollten Ehepaare, die den Weg des Glaubens und der Absonderung gehen möchten, in solchen Schwierigkeiten einnehmen? Ist eine Adoption in unserer heutigen Zeit überhaupt noch vertretbar? Wir geben zu überlegen, daß sich in den letzten Jahren die offene Adoption durchgesetzt hat (d.h. die Adoptiveltern haben sich mit den Herkunftseltern des Kindes bekannt gemacht).

Wir möchten auch hier eine Entscheidung nicht gegen den Willen des Herrn treffen, danken Euch aber dennoch herzlich für Eure Antwort.

Mit freundlichen Grüßen

sonders offene) heute noch ein vertretbarer Weg für gläubige Eheleute sein kann – Ihr erwartet sicher kein einfaches Ja oder Nein, denn es gibt keine allgemeingültige Antwort darauf. Die letztendliche Entscheidung in dieser Frage muß jedes betroffene Ehepaar ganz allein treffen. Deshalb möchte ich Euch gern eine Anzahl von Gesichtspunkten vorstellen, die unter anderem bei einer solchen Entscheidung bedacht werden sollten.

1. Voraussetzungen für ein Ja zur Adoption

1.1. Ein klarer Auftrag vom Herrn

In Psalm 55,22 werden wir aufgefordert: „Wirf auf den HERRN, was dir auferlegt [o. beschieden] ist.“ Ehelosigkeit, Körperbehin-